Foto: dapd

Ausstellung und Grußformel „Berg Heil!“

Lebhaft diskutiert, kritisch ko

Selten hat ein Artikel im Panorama die Gemüter so bewegt wie der „Brennpunkt“ in Ausgabe 6/2011 über den Alpenverein und das Bergsteigen 1918 bis 1945. Die aufgeworfene Frage nach Kontinuitäten im Bergsport von damals bis heute hatte viel Kritik zur Folge, einige Zustimmung, vor allem aber viele Anregungen und Meinungen zum Umgang mit der Vergangenheit.

Von Georg Hohenester

Über hundert Zuschriften gingen in der Redaktion ein, die oft von einer sehr engen Beziehung der Leserinnen und Leser zu den Bergen zeugten – geprägt von eindrücklichen und grundlegenden Erfahrungen und Erinnerungen.

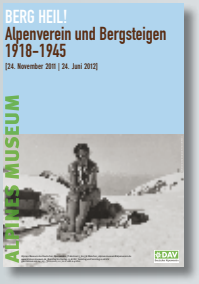
Assoziationen/Interpretationen

Im Mittelpunkt der meisten Leserbriefe stand der Bergsteigergruß „Berg Heil!“. Viele Leserinnen und Leser machten deutlich, dass sie ihn wie viele andere (Gruß-)Formeln aus Tradition oder aus ihrer persönlichen Geschichte heraus verwenden. Insbesondere mit dem Wort „Heil!“ im Sinn von „gesund“ und „unversehrt“ verknüpften viele Leser sehr positive Assoziationen. Besonders beeindruckend war die Zuschrift eines nach einer Kriegsverletzung oberschenkelamputierten Bergsteigers, der mit Krücken unter anderem den Großglockner, die Watzmann-Ostwand und die Vajolett-Türme bestiegen hatte: „Wenn ich nach mühsamem Aufstieg auf einen Gipfel einen anderen Bergsteiger treffe und ihn mit ‚Berg Heil!‘ grüße, ist das für mich eine kameradschaftliche Geste. Ich bin zwar in der Zeit des ‚Sieg Heil!‘ und ‚Heil Hitler!‘ aufgewachsen, bringe aber den Bergsteigergruß damit nicht in Verbindung. Ich sehe darin einen ganz anderen Aspekt: das heilsame Erleben des Bergsteigens, das beglückende Gefühl, ein Ziel erreicht zu haben und das mit dem Anderen zu teilen.“

Podiumsdiskussion

im Rahmen der Ausstellung „Berg Heil!“ im Alpinen Museum

Die Frage nach der Kontinuität beschäftigte Anfang des Jahres auch eine hochkarätig besetzte Gesprächsrunde im Alpinen Museum. Der Historiker Dr. Ralf-Peter Märtin, der Extremkletterer Stefan Glowacz, Caroline North aus dem DAV-Expedkader Frauenteam, der Kadertrainer, Bergführer und Psychologe Jan Mersch und der Höhenbergsteiger und -mediziner Dr. Oswald Ölz diskutierten über die Risikobereitschaft beim Bergsteigen seit den 1920er Jahren bis heute. Eine ausführliche Zusammenfassung lesen Sie auf S. 8.



Die gut 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an unserer Online-Umfrage zum Bergsteigergruß kamen mehrheitlich zum gleichen Schluss: Über siebzig Prozent grüßen sich am Gipfel mit „Berg Heil!“, den Bedarf für eine Alternative sehen sie nicht.

Dennoch bekam die Redaktion auch gegenteilige Erfahrungen zu lesen: „Ich habe immer ein ungutes Gefühl gehabt, wenn ich diesen Gruß hörte. Sicher auch, weil ich das Heil-Geschrei bei jeder Gelegenheit noch aus meiner Kinderzeit im Ohr habe. Die Gedankenlosigkeit, mit der das aus Tradition und immer gern noch lange nach der un-heiligen Zeit angewendet wird – na ja, lassen wir’s dahingestellt …“.

Über 70 Prozent grüßen mit „Berg Heil!“, Bedarf für eine Alternative sehen sie nicht.

Mehrere Bergsteigerinnen und Bergsteiger, so auch die sächsischen Kletterer Helmut Richter und Dieter Hasse, zeigten auf, wie der Gruß „Berg Heil!“ nach 1945 in der späteren DDR zu einer politischen Meinungsäußerung mit ganz anderer Intention wurde. „Berg Heil!“ war als von den Faschisten verwendeter Gruß verboten, stattdessen wurde der „proletarische“ Gruß „Berg frei!“ empfohlen. „Berg Heil!“ avancierte somit zur Demonstration gegen die autoritäre Staatsmacht der sowjetischen Besatzung und später des DDR-Regimes. Zahlreiche Gipfelbucheinträge in der Sächsischen Schweiz in den 1940er und 1950er Jahren zeugen davon.

Vergangenheit und Kontinuität

Die meisten Leserinnen und Leser begrüßten ausdrücklich die Aufarbeitung der Vergangenheit des Alpenvereins. Diskutiert wurde jedoch heftig, ob und welche Konsequenzen daraus zu ziehen seien. Soll der Alpenverein den Gruß „Berg Heil!“ verbieten? Soll das Edelweiß als Vereinsemblem gegen andere Blumen ersetzt werden? Soll der Alpenverein in den Hütten Wellness-Oasen einbauen und sollen wir auf den Bergsport extremerer Ausrichtung verzichten, nur weil beides, Hüttenausbau wie Bergsport, in den 1920er und 1930er Jahren mit deutsch-nationalen Ideologien verknüpft und von den Nazionalsozialisten instrumentalisiert wurde?

Um es klar zu sagen: Dem DAV und der Redaktion ging es nicht darum, etwas zu verbieten, sondern einen bewussteren Umgang mit unserer Vergangenheit zu fördern. Wie der aussehen kann, muss erst einmal jeder für sich selbst entscheiden. Das kann ein Hinterfragen der eigenen bergsteigerischen Aktivitäten und Werte sein, aber auch das entschiedenere wieder Hinwenden – mit mehr Hintergrundwissen und unter anderen Vorzeichen.

Der Bergsteiger und Alpinjournalist Malte Roeper brachte es auf den Punkt: „Die Nazis haben einen Haufen Begriffe verwendet und beschmutzt, die wir aus Wunsch nach Distanz noch immer dem braunen Pöbel überlassen: ‚Kameradschaft‘ ist auch so ein Wort oder ‚Vaterland‘. Aber: Dies ist verdammt noch mal unser Land, eine demokratische, den Menschenrechten verpflichtete Republik. Und: Es ist unsere Sprache, die wir den alten und den jungen Nazis genauso wenig überlassen dürfen. Wir tun etwas Gutes, wenn wir Demokraten diese Begriffe benutzen und besetzen. Ob man nun am Gipfel ‚Berg Heil!‘ sagt, bleibt natürlich Geschmackssache – ich sage es immer und erst recht.“ □

mmentiert, generell begrüßt

Klarstellung

Im Beitrag „Berg Heil? Wie halten wir es mit der Vergangenheit …“ in Panorama 6/2011, S. 6ff., beschließt die Autorin ihren Text mit, Zitat: „Die historische Recherche hat mich persönlich zu einer Entscheidung hinsichtlich ‚Berg Heil!‘ geführt. Trotz meiner Liebe zu Traditionen werde ich nicht mehr deutschnational oder gar deutschvölkisch grüßen, sondern mir etwas anderes überlegen …“ Diese Äußerung bezog sich ausschließlich auf die persönliche Meinung der Autorin und sollte in keiner Weise unterstellen, dass, wer mit „Berg Heil!“ grüßt, deutschnationaler oder gar deutschvölkischer Gesinnung sei. Sollte dieser Eindruck entstanden sein, entschuldigt sich der Deutsche Alpenverein für die missverständliche Äußerung.

Ferienaktion der Archäologischen Staatssammlung mit dem Alpinen Museum

Erste Steigeisen und „Pferdesandalen“

Die über zehntausendjährige Geschichte der Alpenüberquerung ist ein zentrales Thema der neuen großen Sonderausstellung „Im Licht des Südens“ der Archäologischen Staatssammlung München. In einer gemeinsamen Familienaktion mit dem Alpinen Museum können kleine und große Forscher auf Spurensuche in Sachen Bergausrüstung gehen.

Von Andrea Lorentzen

Die Suche nach Rohstoffen und Nahrungsmitteln führte die Menschen bereits in der ausgehenden Alt- und Mittelsteinzeit ins Gebirge. Natürliche Wege und schmale Pfade, die nur zu Fuß begehbar waren, wurden in der Prähistorie als Trassen für Warentransporte genutzt. Auch zahlreiche Alpenpässe, die heute noch befahren werden, bildeten ebenso wie die großen Flusstäler von Inn und Etsch die Hauptrouten durch die Berge. So kam es schon sehr früh zu einem materiellen und damit auch einem kulturellen Austausch der Völker nördlich und südlich der Alpen. Ab der Zeitenwende schufen die Römer ein gut ausgebautes alpines Straßen- und Wegenetz mit gewölbten Schotterfahrbahnen und aufwändigen Brückenbauten, die bis dahin unpassierbare Flüsse oder Gebirgsbäche überspannten.

Handel und Hilfsmittel

Kupfer, Eisen, Blei, Gold und Salz aus den Zentralalpen waren begehrte, weil gewinnbringende Handelsgüter. Aus dem Süden wurden Wein und Olivenöl nach Norden transportiert, während Bernstein, Felle oder Wachs den umgekehrten Weg nahmen. Die Alpenbewohner wurden zu Tauschpartnern, vor allem aber zu Bergführern und Trägern auf den gefährlichen Wegen.

Um die Alpen auch in eisigen Wintern überqueren zu können, entwickelten die Menschen schon früh spezielle Ausrüstungen. Bereits seit dem 7. Jh. v. Chr. sind Steigeisen aus Metall belegt, die man an die Schuhe schnallte, um die Trittsicherheit zu verbessern. Die in der Staatssammlung ausgestellten Steigeisen vom Magdalensberg in Kärnten aus dem 9. bis 8. Jh. v. Chr. und die von Cles, Campi Neri aus dem 7./6. Jh. v. Chr. könnten Bergführern, Transporteuren oder Metallprospektoren gehört haben (Abb. 2). Für den Transport von Schwerlasten setzten die Römer Mulis ein, die robuste Kreuzung aus Esel und Pferdestute. Zu ihrem Schutz entwickelte man eiserne Pferdeschuhe, so genannte „Hipposandalen“, die an die Hufe der Tiere geschnürt wurden (Abb. 1). □

Abb. 1: Gut erhaltene Hipposandale aus Torcegno-Valsugana, Trentino, 2./3. Jh. n. Chr.

Abb. 2: Steigeisen, Magdalensberg-Treffelsdorf, Klagenfurt-Land, Kärnten, 9./8. Jh. v. Chr.

Fotos: Archäologische Staatssammlung, Stefanie Friedrich

Familienaktion in den Osterferien

Archäologische Staatssammlung in Zusammenarbeit mit dem Alpinen Museum

Über die Alpen – früher und heute

Welche Schuhe trug Ötzi, wie sehen Pferdesandalen und antike Steigeisen aus? All diese Fragen werden bei einem Rundgang durch die neue Sonderausstellung „Im Licht des Südens“ beantwortet. Nach einem kurzen Spaziergang zum Alpinen Museum werden dort alte und neue Bergausrüstungen vorgestellt und die Kinder stellen ein Seil her. Die Eltern begeben sich währenddessen auf eine Reise zur Geschichte des Bergsteigens.

14. April 14 bis 17.30 Uhr. (Kinder von 7-12 Jahren)
Treffpunkt: Archäologische Staatssammlung.
Max. 16 Kinder; Unkostenbeitrag pro Person € 4,-, Geschwisterkinder € 2,-
Anmeldung unter Tel.: 089/12 13 23 23

Sonderausstellung in der Archäologischen Staatssammlung:
„Im Licht des Südens – Begegnungen antiker Kulturen zwischen Mittelmeer und Zentraleuropa“.
Di. – Sa. 9.30 bis 17 Uhr, So 10 bis 18 Uhr,
Eintritt: € 7,50, ermäßigt: € 5,50
Führungen: Sonntag 11 und 14 Uhr
Informationen unter: im-licht-des-südens.de

SONDERAUSSTELLUNG

■ **Berg Heil! Alpenverein und Bergsteigen von 1918 bis 1945**
Bis 24. Juni

FÜHRUNGEN

■ **Spuren des Antisemitismus und Nationalsozialismus.** Führung durch die Sonderausstellung „Berg Heil!"
Mit Thomas Lindner, Historiker
Samstag, 28. April, 14 Uhr
Kosten: € 4,-, zzgl. ermäßigter Museumseintritt.
Anmeldung nicht erforderlich.

Themenführung

■ **Eine Ausstellung entsteht**
Der Kurator Beat Gugger erläutert am Beispiel des Bergsteigens in den 1920er und 1930er Jahren die Umsetzung von kulturhistorischen Themen in eine Ausstellung.
Samstag, 26. Mai, 14 Uhr
Kosten: € 4,-, zzgl. ermäßigter Museumseintritt

VERANSTALTUNGEN

Filmvorführung mit Gespräch

■ **„Kameraden unterm Edelweiß"** von Wolfgang Gorter
Der Alpenverein war im nationalsozialistischen Staat eng mit den Gebirgsjägern verbunden. Der Bergfilmer Wolfgang Gorter dokumentierte als Kriegsberichterstatter die Unternehmungen der Gebirgsjäger, unter anderem die Besteigung des Elbrus.
Einführung: Dr. Thomas Müller, Bayerisches Armeemuseum, Ingolstadt
Mittwoch, 9. Mai, 19 Uhr
Kosten: € 8,-; für Alpenvereinsmitglieder: € 5,-

Internationaler Museumstag

■ **„Welt im Wandel – Museen im Wandel"**
Sonntag, 20. Mai, 11–18 Uhr
Eintritt frei

KINDER UND JUGENDLICHE

Familienaktion mit der Archäologischen Staatssammlung

■ **Über die Alpen – früher und heute**
Samstag, 14. April, 14–17.30 Uhr
Siehe linke Seite

Gruppen können Kinderveranstaltungen zu gesonderten Terminen buchen.

INFORMATION UND ANMELDUNG

Alpines Museum des Deutschen Alpenvereins,
Praterinsel 5, 80538 München
Tel.: 089/21 12 24-0
Fax: 089/21 12 24-40
E-mail: alpines.museum@alpenverein.de

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag 13–18 Uhr
Samstag und Sonntag 11–18 Uhr

Architektur und Berge

Der 15. Achttausender

Reinhold Messner stand als erster Mensch auf den 14 höchsten Bergen der Welt. Seinen „15. Achttausender" hat er, wie er selbst sagt, mit der Verwirklichung der fünf „Messner Mountain Museen" bestiegen. Der gleichnamige Bildband stellt die Museen Juval (Kastelbell), Ortles (Sulden), Dolomites (Monte Rite), Firmian (Sigmundskron) und Ripa (Bruneck) erstmals gemeinsam und umfassend vor – das jüngste Museum Ripa ist erst im Sommer 2011 eröffnet worden. Jedes Museum ist nach einem Thema aus der Bergwelt konzipiert: Juval etwa greift das Thema „Mythos Berg" auf, im Museum Ripa stehen die Bergvölker im Vordergrund, und Ortles ist als „End' der Welt" gestaltet. Der Bildband mit ausführlichen Beschreibungen zur Architektur beinhaltet neben den Museumskonzepten ein ausführliches Gespräch des Autors Andreas Gottlieb Hempel mit Reinhold Messner und Wandertipps mit Einkehrmöglichkeiten in der Umgebung. *red*

Andreas Gottlieb Hempel: **Die Messner Mountain Museen.** Callwey Verlag 2011, 160 S., ISBN 978-3-7667-1911-9, € 64,-

Naturgeschichte Allgäu

Süddeutscher Lebensraum

Nur was man kennt, kann man auch schützen. Unter diesem Motto möchte der Allgäuer Biologe und Autor Michael Schneider das Interesse für die Natur der Region, aber auch für die zunehmende Bedrohung des Lebensraums von Tier- und Pflanzenarten wecken. Nach einem Exkurs zur Geologie und dem Klima im Allgäu stellt er exemplarisch weit verbreitete, aber auch gebietsfremde, geschützte, giftige und ausgestorbene Tier-, Pflanzen- und Pilzarten vor. Daneben geht es um die Bedeutung der Artenvielfalt, die Folgen der Zerstörung von Lebensräumen für Tiere und Pflanzen und rechtliche Aspekte des Naturschutzes. Die Fülle an Informationen ist auch für Naturschutzlaien verständlich aufbereitet, neben den Grundlagen gibt es spezielle Infoboxen mit tiefer gehenden Themeneinheiten wie zu „fleischfressenden" Pflanzen, zur Färbung von Laub oder zu Borkenkäfern. Der Autor lebte zehn Jahre in Papua Neuguinea und Mosambik, wo er Insektenkunde, Naturschutz und Wildbiologie lehrte. Seit 2005 ist er zurück im Allgäu und veranstaltet unter anderem Naturerlebnisprogramme und führt naturkundliche Vorträge und Exkursionen durch. *red*

Michael Schneider: **Naturgeschichte Allgäu.** Bauer-Verlag 2011, 608 S., ISBN978-3-941013-80-3, € 26,-.
verlag-bauer.de

Bildband Schweiz

Schön in XXL

Die Berge gehören zur Schweiz wie der Käse und der Kräuterzucker. Alpen und Voralpen umfassen zwei Drittel des Landes, der Hauptkamm mit seinen 48 Viertausendern bildet die Wasserscheide Europas. Kult-Exemplare wie das Berner Dreigestirn Eiger, Mönch und Jungfrau oder das

Ticker

„Inferno“ im Kino

Am 28. März zeigt die Sektion Wiesbaden in der Caligari Filmbühne Wiesbaden Lothar Brandlers Film „Der Blitz – Das Inferno am Mont Blanc“ von 1972. Der deutsche Bergfilmer, der als Erster mit einer Filmkamera in die großen Wände geklettert war, wird vor Ort sein, als Beifilm gibt es Brandlers Kurzfilm „Matterhorn – Ziel der Sehnsucht“.

Foto: Archiv Brandler

wiesbaden.de/caligari

„Muhackl“ im TV

Am Donnerstag, 26. April, zeigt die ARD um 20.15 Uhr den Allgäukrimi „Milchgeld“, die Verfilmung des ersten Kluftinger-Romans des Autorenduos Volker Klüpfel und Michael Kobr mit Herbert Knaup in der Hauptrolle. 2009 hatte das Bayerische Fernsehen bereits den zweiten Roman der Krimi-Reihe „Erntedank“ gesendet. Der muhacklige (altbayerisch für griesgrämig) Kommissar Kluftinger ist eine Erfolgsgeschichte in Sachen Heimatkrimi: Mittlerweile hat die beliebte Romanfigur bereits ihren sechsten Fall gelöst.

Foto: ARD

DAV-Bibliothek

Praterinsel 5
80538 München
Telefon: 089/21 12 24-0
Telefax: 089/21 12 24-70
bibliothek@alpenverein.de

Öffnungszeiten: donnerstags von 12-19 Uhr.
Buchrückgabe außerhalb der Öffnungszeiten über eine Bücherklappe an der Haustüre.

Telefonische Erreichbarkeit: Dienstag bis Donnerstag 9-12 Uhr und 13.30-16 Uhr.
Fernleihe für Nicht-Münchner per Post.

Bestellen im Web: Anmeldung unter bibliothek@alpenverein.de mit Mitgliedsnummer, Anschrift und Geburtsdatum.

Reiseliteratur

Kulturkompass

Die Reihe „fürs Handgepäck“ aus dem Zürcher Unionsverlag hat mittlerweile Kultstatus bei lesefreudigen Reisenden, die etwas mehr von ihrem Zielland erfahren möchten als die üblichen Standardinfos aus den einschlägigen Reiseführern.

Matterhorn faszinieren Alpinisten und staunende Gäste aus aller Welt. Doch die Eidgenossenschaft auf ihre Berge zu reduzieren, würde dem Naturreichtum des kleinen Landes bei weitem nicht gerecht: Denn hier entspringen auch große Flüsse des Kontinents: Der Rhein mündet in die Nordsee, die Rhone ins Mittelmeer, der Ticino fließt in die Adria und der Inn ins Schwarze Meer. Und ein Drittel der gut 41.000 Quadratkilometer Landesfläche bedecken Wälder.

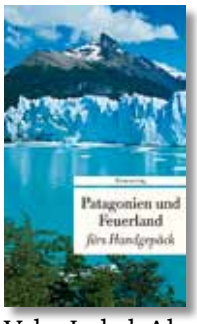
Der bekannte Bergfotograf, Geograf und Bergführer Robert Bösch ist für diesen Bildband „aufs Ganze“ gegangen – 51 doppelseitige Fotos im beeindruckenden Format 75 mal 50 Zentimeter versprechen großes, schönes Landschaftskino. Ob das Matterhorn, das sich in der Morgendämmerung im Stellisee spiegelt, ein romantischer Kastanienwald im Tessin oder das Schwäbische Meer – gegliedert in die drei Themen Berge, Wald, Wasser reihen sich die Schweizer Impressionen abgesehen vom Format Postkarten-idyllisch aneinander. Ist doch klar, wenn sich das Logo von Schweiz Tourismus auf dem Titel findet, mag der Betrachter munkeln. Doch Robert Bösch bringt es – ganz Schweizer – auf den Punkt: „Es ist ja sowieso fast unmöglich, die Schweizer Landschaft nicht als schön zu zeigen.“ Der Bildband ist der Beweis. *cf*

Robert Bösch: **Switzerland.** AS Verlag 2011, achtsprachig (d/f/i/e/s/r/jap./chin.), mit Texten von Emil Zopfi. 120 Seiten, 35 x 50 cm, ISBN 978-3-909111-86-2, € 69,90.

Kolumbien: Hochgebirge, Savanne, praller Dschungel: So kontrastreich wie die Geografie sind die Stimmen unterschiedlichster Menschen aus unterschiedlichsten Zeiten, die spannende Berichte und Geschichten zu Kolumbien liefern. Alexander von Humboldt etwa möchte sich nicht durch den Urwald tragen lassen, der amerikanische „Beat“-Schriftsteller William S. Burroughs sucht in Kolumbien nach neuen Drogen, und der Ex-Bürgermeister von Palermo und Anti-Mafia-Aktivist Leoluca Orlando fühlt sich sicher in Bogotá. *red*

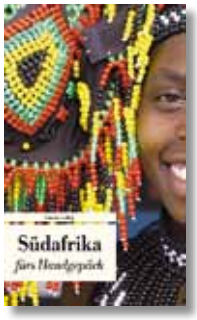
190 S., ISBN 978-3-293-20548-2, € 12,90.

Patagonien und Feuerland: Mit dem sturmumtosten Kap Hoorn und den gewaltigen Bergen und Gletschern wird das Ende der Welt für jeden Besucher zu einem existenziellen Erlebnis. Den großen Schriftstellern und Abenteurern ging es nicht anders: Unter anderem fliegt Antoine de Saint-Exupéry in die südlichste Stadt der Welt, Isabel Allende erzählt von unsittlichen Festen, und der Seefahrer John Byron begegnet den patagonischen Riesen. *red*



190 S., ISBN 978-3-293-20547-5, € 12,90.

Südafrika: Der Band führt zu den Schauplätzen der südafrikanischen Geschichte und Gegenwart und zeigt das multikulturelle Alltagsleben des bunten und vielseitigen Landes. Neben vielen anderen Abenteuern spielt Nelson Mandela als Häftling auf Robben Island Dame, die südafrikanische Schriftstellerin Nadine Gordimer flieht durch den Krüger-Park und der 1986 verstorbene Journa-



list Bloke Modisane trauert um Sophiatown. *red*

190 S., ISBN 978-3-293-20549-9, € 12,90.

Neue Lawinenbücher aus der Schweiz

Munters Erben

Lange dachte man bei Schweiz und Lawinenkunde an Werner Munter und seinen Buchklassiker „3x3 Lawinen“. Um den streitbaren Lawinenpapst ist es in letzter Zeit etwas ruhiger geworden, aber aus seinem Schatten treten jüngere Schweizer Autoren hervor, deren Werke sich sehen lassen können:

Das Davoser WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung (SLF) setzt wissenschaftlich weltweit Maßstäbe in Sachen Lawinenkunde. Kein Wunder, dass das gleichnamige neue Buch der drei renommierten SLF-Mitarbeiter Stephan Harvey, Hansueli Rhyner und Jürg Schweizer das Zeug zum Standardwerk hat. Leicht verständlich, anschaulich illustriert und sehr praxisbezogen erläutert es, wie Lawinen entstehen und wie sich die Lawinengefahr im Gelände beurteilen lässt. Es erklärt das richtige Verhalten im Notfall und moderne Methoden der Verschüttetensuche. Den Autoren ist damit eine überzeugende Darstellung des gegenwärtigen „State of the Art“ in der Lawinenkunde gelungen, den man auch unter dem Motto „Muntern und Mustern“ zusammenfassen kann. Uneingeschränkt zu empfehlen, gerade auch wegen der profunden Beschäftigung mit dem „Faktor Mensch“. Mit dem Thema „Gefahr durch Lawinen“ setzt sich auch die kompakte Broschüre „Lawinen und Risikomanagement“ auseinander. Auf 96 Seiten ist allerlei Wissenswertes zu Lawinenkunde und Risikomanagement zusammengetragen. Inhaltlich ist das Buch auf der Höhe der Zeit, allein der Preis trübt ein wenig die Freude über diese gelungene Publikation. *fbi*

S. Harvey, H. Rhyner, J. Schweizer: **Lawinenkunde.** Praxiswissen für Einsteiger und Profis zu Gefahren, Risiken und Strategien. Bruckmann Verlag 2012, 192 S., ISBN 978-3-7654-5779-1, € 19,95.

M. Wicky, D. Marbacher, M. Müller, E. Wassermann: **Lawinen und Risikomanagement.** Edition Filidor 2011, 96 S., ISBN 978-3-906087-37-5, € 23,90.

Skitourenwissen

Theorie und Praxis

Immer mehr Skifahrer werden auch zu Tourengehern – doch der Übergang von der Piste ins freie Gelände und das Felle aufziehen statt der Fahrt mit dem Skilift stellt Neulinge vor Herausforderungen. Bereits beim Kauf der Ausrüstung ist einiges Hintergrundwissen wichtig, und draußen muss die Technik im Aufstieg und in der Abfahrt sitzen. Und die Einschätzung der Lawinengefahr, der Umgang mit der Notfallausrüstung und das richtige Handeln bei einem Lawinenunglück gehören genauso dazu wie die Orientierung mit Karte, Kompass und GPS-Gerät. Das Skitouren-Buch aus der Rother-Reihe Wissen & Praxis deckt diese Themen umfassend ab und ist für Einsteiger empfehlenswert, aber auch für erfahrenere Tourengeher ein hilfreiches Nachschlagewerk. Der Autor Markus Stadler ist Fachübungsleiter Skibergsteigen und seit mehr als zwanzig Jahren auf Tourenski unterwegs. Schöne Tourenvorschläge zwischen Oberstdorf und Salzburg und von der Silvretta bis zu den Hohen Tauern hat er in seinem Führer „Münchner Skitourenberge“ zusammengestellt. Auch dieser „Praxis-Band“ spricht Einsteiger, die mit den wichtigsten Grundtechniken vertraut sind, ebenso an wie erfahrene Tourengeher, die bei Gipfelanstiegen bis zum III. Grad und in Spaltengelände sicher unterwegs sind. Die kurzen Halbtages-, Tages- und Mehrtagestouren sind nicht nur der Länge nach untergliedert, sie lassen sich auch in viel begangene Modetouren, Paradeziele und weniger bekannte Varianten einteilen. Dem Titel entsprechend kann man die Ausgangsorte von der bayerischen Landeshauptstadt in ein bis zwei Stunden erreichen. *red*

Markus Stadler: **Skitouren.** Ausrüstung – Technik – Sicherheit. Bergverlag Rother 2012, 160 S., ISBN 978-3-7633-6033-8, € 19,90.
Markus Stadler: **Münchner Skitourenberge.** Bergverlag Rother 2012, 304 S., ISBN 978-3-7633-3065-2, € 24,90.

Snowboard alpin

Lord of the Board

Schnee, Spaß und Wetter: Diese Faktoren sind für Skibergsteiger und Snowboard-Alpinisten gleichermaßen entscheidend. Dennoch gibt es große Unterschiede in den beiden Disziplinen. Der theoretische Vorspann des Führers befasst sich ausführlich mit dem Thema Snowboard und macht ihn damit zum nützlichen Einstiegsbegleiter für alle, die erste alpine Touren mit ihrem Board unternehmen möchten. Der spezielle Kraftaufwand im Aufstieg mit Schneeschuhen und dem Board auf dem Rücken, Vorteile wie der direkte Hangaufstieg durch den besseren Grip und Material- und Ausrüstungstipps – viele wichtige und nützliche Informationen sind hier kompakt untergebracht. Hat man sich im ersten Buchdrittel aufgeschlaut, machen die 60 ausgewählten Touren im Trentino und in Südtirol Appetit auf den Praxistest. Alle Vorschläge sind auf Schneeschuh- und Snowboardtauglichkeit hin ausgewählt, eignen sich aber auch genauso gut als Skitouren. Die vierstufige Schwierigkeitsskala berücksichtigt Höhenmeter, Länge und Ver-

Büchertisch

■ Sedlitzer Bergfreunde e.V. (Hrsg.): **50 Jahre „Sedlitzer Bergfreunde“.** Chronik 1961 bis 2011. Interessantes und Wissenswertes aus fünfzig Jahren Bergbegeisterung und ein tiefer Einblick in die Sektionsgeschichte. Die Chronik ist über die Sektion zu beziehen: Käthe-Kollwitz-Str. 36, 01983 Großräschen.

■ Stefan Keck, Derk Hoberg: **Solo mit Familie.** Der Sportjournalist Derk Hoberg beschreibt Beweggründe und Zweifel, Erfolge und Misserfolge des Grenzgängers und Familienvaters Stephan Keck. Verlag Berg & Tal 2012, 288 S., ISBN 978-3-939499-30-5, € 22,90.

■ Rainer Barth: **Seeberge.** Der Autor zeigt in seinem Bildband 200 Berge im Alpenpanorama vom Aussichtsturm an der Friedrichshafener Hafenmole samt historischer Erstbesteigungen, wichtiger Anstiege und persönlicher Erlebnisse aus der eigenen Bergsteigergeschichte. Zum Nachwandern beschreibt Barth den von ihm eingerichteten Jubiläumsweg Bodenseekreis, der über 111 Kilometer oder sechs Tagesetappen von Aussichtspunkt zu Aussichtspunkt führt. 192 S., 160 Abb., ISBN 978-3-806225-05-1, € 29,95.

■ Emil Zopf (Hrsg.): **Winterwandern.** Geschichten von Schnee und Eis bekannter Autorinnen und Autoren von Johanna Spyri bis Ernest Hemingway. Unionsverlag 2011, 222 S., ISBN 978-3293-00436-8, € 12,90.

■ Peter Küpper: **Geocaching.** Anleitung zur modernen Schnitzeljagd mit GPS mit vielen Hilfestellungen bei der Cache-Suche. vth-Verlag 2011, 72 S., ISBN 978-3-88180-863-7, € 14,90.

■ Franco u. Laura Gionco: **Skitouren-Atlas Dolomiten.** 48 kompakt beschriebene Touren vom Cadore bis zur Brenta mit Fotos, jeweils passendem Kartenausschnitt und wichtigen Basisinformationen zum Thema Skitouren. Kompass Verlag 2012, 135 S., ISBN 978-3-85026-423-5, € 14,95.

Neu im Bergverlag Rother

■ Sepp Brandl: **Skitourenführer Berchtesgadener und Chiemgauer Alpen, mit Kaiser und Steinbergen.** Skitouren im Dreiländereck von Bayern, Salzburg und Tirol von genussvoll einfach bis hochalpin. Die Beschreibungen berücksichtigen die Routenempfehlungen des DAV-Projekts „Skibergsteigen umweltfreundlich“, weshalb der Führer mit dem Gütesiegel „Naturverträgliche Skitouren“ ausgezeichnet ist. 192 S., ISBN 978-3-7633-5906-6, € 14,90.

■ Evamaria Wecker: **Schneeschuhführer Chiemgauer Alpen mit Berchtesgadener Alpen und Kaisergebirge.** 53 interessante Touren zwischen Inn und Salzach. Das Buch enthält Informationen und Tipps zu naturverträglichem Schneeschuhwandern und trägt das DAV-Gütesiegel „Naturverträgliche Wintertouren“. 144 S., ISBN 978-3-7633-5806-9, € 14,90.

lauf, objektive Gefahren (Ausgesetztheit, Lawinengefahr, Spalten und Seracs) und Schwierigkeiten im Aufstieg und bei der Abfahrt. *red*

Guido Colombetti: **Snowalp in Trentino – Alto Adige.** Edizioni Versante Sud. 384 S., it./dt., ISBN 978-88-96634-42-4, € 31,-, tmms-shop.de

Jubiläumsbände

Abenteuer-Panorama

Die Essenz aus zehn Jahren „4-Seasons“, der Kundenzeitschrift von Globetrotter Ausrüstung, gibt es nun in einem 256 Seiten starken Buch: 33 Fotoreportagen, Hintergrundgeschichten und Interviews. Unter anderem dabei: der bekannte Tierfilmer Andreas Kieling, der jedes Risiko eingeht, um Grizzlys, Elche und andere Vierbeiner artgerecht in Szene zu setzen, oder die Reisen der kleinen Silja, eines fünfjährigen Mädchens aus Oberbayern, das sich mit Schnuller und Windel mit ihren Eltern aufmacht, die Welt zu entdecken – von Andalusien über die Bayerischen Alpen bis nach Schweden. *red*

Für € 14,95 unter globetrotter.de oder in den Buchabteilungen der Globetrotter-Filialen erhältlich.

„E.O.F.T. Abenteurer des 21. Jahrhunderts“ enthält 18 Heldengeschichten aus elf Jahren „European Outdoor Film Tour“. Wer das Programm regelmäßig besucht hat, erinnert sich bestimmt noch an John Muir, den „Mann, zu dem die Wüste spricht“? Oder an den unerschrockenen Einradfahrer Kris Holm, der über heiße Lava und die Chinesische Mauer radelte? Mit dabei ist selbstverständlich auch die Bergsport-Szene mit Stefan Glowacz, Stephan Siegrist, Benedikt Böhm und Sebastian Haag, Juliane Wurm und Alex Honnold, dem „Rockstar“ des Free-Solo, der bei seinem Masterpiece am Half Dome sogar noch genügend Nerven für eine Panikattacke hatte. *red*

Piper Verlag 2011, 250 S., ISBN 978-3-89029-402-5, € 19,99.

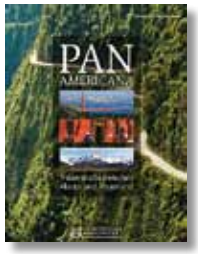
„150 Years Stories“: Mit seiner langen und traditionsreichen Geschichte ist der Schweizer Bergsport-Ausrüster im wahrsten Sinne ein Mammut in der Branche. Zum 150-jährigen Bestehen gibt es einen Jubiläumsband mit ebenso vielen Geschichten zum Bergsport und Einblicke hinter die Kulissen des Unternehmens. Zum disziplin- und epochenübergreifenden Schaulaufen sind Mammuth-Athleten wie Stephan Siegrist und Josh Warton angetreten, Reinhold Messner und Oswald Oelz, Alpinautoren wie Daniel Anker und Emil Zopfi und Bergsportfotografen wie Robert Bösch und Rainer Eder. *red*

AS Verlag, 240 S., ISBN 978-3-909111-87-9, € 38,90.

Bildband

Längste Traumstraße

Die „Carretera Panamericana“, die längste Straße der Welt von Alaska nach Feuerland, steht für Abenteuer und Freiheit. Der Bildband folgt ihrer mythischen Spur durch 15 Länder und viele Klimazonen, vom Eismeer in die Rockys, vom Pacific Highway in die Dschungel Mittelamerikas, von den Steilpässen der Anden in die Steppen Patagoniens. Infotexte und Reportagen ergänzen die Fotos, die nicht nur die Länder, sondern auch die Bewohner und ihre unterschiedlichen Kulturen entlang der Nord-Süd-Achse Amerikas einfangen – von den Inuit bis zu den Gauchos. *red*



Wolfgang R. Weber: **Panamericana.** Bruckmann Verlag 2011, 192 S, ISBN 978-3-7654-5539-1, € 39.90.

Zugspitz-Thriller

Ein irrer Plan

Am Dreikönigstag 2012 sprengen Attentäter die Zahnradbahn auf die Zugspitze. Dann stürzt die Seilbahn ab, 5000 Skigäste sitzen auf dem Gipfel fest und die Lage spitzt sich dramatisch zu. Ist es ein islamistischer Terroranschlag auf die Grundwerte der christlichen Welt am Gipfelkreuz von Deutschlands höchstem Berg? Wie aktiv ist die CIA vor Ort – und vor allem warum? Und was treiben bewaffnete Bolivianer in den alten Tunnelanlagen zwischen Schneefernerhaus und Zahnradbahn? Sehr faktenreich hat Marc Ritter einen spannenden Thriller entwickelt und die einzelnen Erzählstränge so geschickt miteinander verwoben, dass man trotz komplexer Handlung jederzeit den Überblick behält und sich durch den immerhin 560 Seiten starken Schmöker schnell und geschmeidig „durchfräst". Bei aller geschilderten Katastrophenstimmung und dem beklemmenden Hintergrund des realen Terrorismus lässt es sich Marc Ritter wie schon in seinem ersten Roman „Josefibichl" nicht nehmen, Politik und Medien – wo sich reale Steilvorlagen anbieten – genüsslich durch den Kakao zu ziehen. Dass sich der adlige Verteidigungsminister und seine Lifestyle-Gattin mit dem neidischen Parteifreund und Ministerpräsidenten um die Medienpräsenz rangeln und sich am Ende selbst zum Abschuss freigeben, ist nur eines der schönen Beispiele. Eine Bazooka ersetzt in diesem Fall die Doktorarbeit. Mulmig wird es einem dagegen bei den beschriebenen Verquickungen von Ausbeutungsmechanismen der westlichen Industrienationen, terroristischen Keimzellen und von der Politik gedeckten Geheimdienstmachenschaften. Und bei dem Gefühl, dass dieser Aspekt von Ritters Fiktion sich beunruhigend plausibel liest. *cf*

Marc Ritter: **Kreuzzug.** Droemer 2012, 560 S., ISBN 978-3-426-22618-6, € 16,99.

Tartarin de Tarascon

Held zum Schmunzeln

Mit dem südfranzösischen Schelm und Charmeur Tartarin de Tarascon hat Alphonse Daudet (1840–1897) einen sympathischen Romanhelden geschaffen. Im zweiten Band seiner Abenteuer reist Tartarin durch die Schweizer Alpen, erklimmt die Jungfrau und fast den Montblanc, wo das Schicksal zuschlägt. Seit 1885 ist Tartarin ein anhaltendes Lesevergnügen – und jetzt wieder in einer aktuellen Ausgabe erhältlich. *red*

Alphonse Daudet: **Tartarin in den Alpen.** Die Besteigung der Alpen und andere Heldentaten. AS Verlag 2011, 208 S., ISBN 978-3-909111-85-5, € 19,90.

90 LUMENS
SPOT
POWER THROUGH THE DARKNESS
Die Spot bietet optimale Beleuchtung für jede Situation.
8 Einstellungen
Inkl. rote Nachtsicht
Stufenlose Dimmfunktion
AAA AAA AAA
54 G 36 G
GEWICHT MIT BATTERIEN 90 G
Black Diamond®
BlackDiamondEquipment.com